



Verein Strafmediation Zürich (VSMZ)

Bericht des Präsidenten für das Vereinsjahr 2021/2022

Der Vorstand hat sich im verflossenen Vereinsjahr, d.h. zwischen dem 07. September 2021 und 03. Mai 2022 zu zwei ordentlichen (Präsenz-) Sitzungen getroffen. An der Vorstandssitzung vom 15. November 2021 erfolgte die Konstituierung des Vorstandes. Die Ressorts Vizepräsidium und Kassierwesen blieben weiterhin bei Rony Sutter und Monika Füllemann, das Aktuariat liessen wir einstweilen unbesetzt, nachdem Jennifer Günter wegen Übernahme einer neuen Bundesstelle aus zeitlichen Gründen das Aktuariat wieder abgegeben hatte. Die Vorstandstätigkeit richtete sich in erster Linie auf den Fachaustausch mit ausserkantonalen Jugendstrafbehörden. Uns interessierte aber auch das von einer Staatsanwältin initiierte Projekt „Mediation im Erwachsenenstrafverfahren des Kantons Zürich“. Mit Spannung verfolgten wir sodann die Debatte des Ständerates als Zweitrat in Bezug auf Artikel 316a („Restaurative Gerechtigkeit“) im Rahmen der pendenten StPO-Revision. Schliesslich waren wir weiterhin bestrebt, unsere Homepage mit aktuellen Beiträgen zum Thema der Mediation im Jugendstrafverfahren sowie zur Restaurativen Justiz zu ergänzen.

Wende ich mich zuerst dem Vorstand zu. Da Isabella Feusi, die seit 2015 die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, die sog. IST, im Vorstand vertreten hatte, Anfang Jahr in die Rechtsabteilung der Kantonspolizei Zürich wechselte, erklärte sie auf die diesjährige Mitgliederversammlung hin ihren Austritt aus dem Vorstand. Wir sind froh, dass in der Person der Juristin Karin Fehlmann die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt weiterhin im Vorstand vertreten sein wird.

Komme ich zum Thema der Kontaktaufnahme mit ausserkantonalen Jugendstrafbehörden. Wie schon im letztjährigen Jahresbericht ausgeführt, hatte eine vom VSMZ im März 2021 schweizweit durchgeführte Befragung gezeigt, wie unterschiedlich häufig (oder eben nicht) die einzelnen Jugendstrafbehörden Mediationen anordnen. Auf Wunsch verschiedener ausserkantonaler Jugendanwaltschaften organisierte daher der VSMZ zusammen mit Monika Holzer (Leiterin der Zürcherischen Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren) und Bettine

Mez (Jugendanwältin bei der Jura Zürich-Stadt) am 09. November 2021 eine Informationsveranstaltung und einen Fachaustausch zum Thema Mediation im Jugendstrafverfahren mit Leitenden JugendanwältInnen (teils mit ihren StellvertreterInnen) aus den Kantonen AR, GL, SH, TG, UR und ZG. Bei diesem Anlass wurde vor allem über die Erfahrungen des Kantons Zürich mit seiner Fachstelle für Mediation diskutiert. Es zeigte sich, dass Kantone mit wenig Erfahrung im Bereich strafrechtlicher Mediation grosses Interesse an einer fachlichen Unterstützung seitens einer institutionalisierten Mediationsstelle haben. Im Verlaufe der Diskussion wurde u.a. die Frage gestellt, ob die Zürcherische Fachstelle für Mediation allenfalls auch bei einzelnen ausserkantonalen Jugendstraffällen ein Mediationsverfahren durchführen könnte - unter entsprechender Kostenverrechnung an die Auftraggeber -, da kleinere Landkantone kaum über im Jugendstrafrecht erfahrene MediatorInnen verfügen. Eine entsprechende Anfrage wurde seitens des VSMZ und der Fachstelle bei der Leitung der Oberjugendanwaltschaft Zürich gestellt. Diesbezügliche Abklärungen sind noch im Gange.

Vertieften Einblick in die Praxis der Mediation im Jugendstrafverfahren im Kanton Zürich gibt übrigens der von Monika Holzer verfasste differenzierte Jahresbericht 2021. Daraus geht hervor, dass die Zahl der Auftragserteilungen wieder das Niveau von 2019, also aus der Zeit vor der Pandemie, erreichte und für dieses Jahr mit einer weiteren Zunahme der Fallzahlen zu rechnen ist. Die Anzahl der sog. gemischten Fälle, an denen erwachsene Geschädigte oder auch erwachsene Beschuldigte beteiligt sind, ist ebenfalls wieder vergleichbar mit der Anzahl im Jahr 2019. Die Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Staatsanwaltschaften habe sich stets kooperativ und unkompliziert erwiesen. Mit Befriedigung hat der Vorstand auch die im Jahresbericht aufgeführten Ziele der Mediationsstelle, die 2021 erreicht werden konnten, zur Kenntnis genommen, so namentlich die Vernetzung und der regelmässige Austausch mit den einzelnen Amtsstellen und Informationsveranstaltungen auf der Fachstelle für neue Mitarbeitende aus allen Berufsgruppen sowie die Vernetzungsarbeit und der Fachaustausch mit Partnerorganisationen wie der kantonalen Opferhilfestelle Zürich oder dem Swiss RJ Forum.

An der Vorstandssitzung vom 15. November 2021 hatte uns Susanne Fischer ihr Pilotprojekt „Mediation im Erwachsenenstrafverfahren des Kantons Zürich“ vorgestellt. Die langjährige Staatsanwältin bei der STA II des Kantons Zürich und ausgebildete Mediatorin hat aus eigener Initiative ein Konzept für die Mediation im Erwachsenenstrafverfahren erarbeitet und ist – mit Zustimmung der LOSTA – daran, mit einzelnen Fällen Erfahrung auf diesem Gebiet zu machen. Da das Projekt im Sinne des VSMZ ist, sind wir natürlich sehr daran interessiert und auch bereit, Susanne Fischer die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Und diese erhält sie denn auch bereits von Monika Holzer bei der konzeptionellen Umsetzung der Mediationsverfahren im Erwachsenenstrafrecht und, da die Räumlichkeiten der Fachstelle genügend Platz bieten, ist Susanne Fischer auch angeboten worden, ihre gelegentliche Mediationstätigkeit in einem der Sitzungszimmer auszuüben. Aus der Zusammenarbeit mit Susanne Fischer erhofft sich Monika Holzer nebst einem wertvollen Fachaustausch auch Synergien für die Etablierung und Weiterentwicklung der strafrechtlichen Mediation im Kanton Zürich.

Mit grosser Spannung hat der Vorstand sodann am 15. Dezember 2021 die Debatte im Ständerat zur Revision der StPO verfolgt, als der Ständerat als Zweirat zwar den vom Nationalrat vorgeschlagenen Art. 316a StPO (mit der Überschrift „Restaurative Gerechtigkeit“) gestrichen, jedoch den Bundesrat mit einer Motion beauftragt hatte, eine Gesetzesgrundlage zur Verankerung der justice restaurative in der StPO - unter Einbezug der Strafbefreiungsgründe von Art. 52 ff. StGB - auszuarbeiten. Dem Vorstand sowie den zahlreichen in der Restaurativen Justiz bereits tätigen Personen ist sehr daran gelegen, dass die Restaurative Justiz in der Schweiz endlich gesetzlich verankert würde. Auch für das neue Vereinsjahr überlegt sich der Vorstand, wie er einen wirksamen Beitrag zur Weiterentwicklung der Restaurativen Justiz in der Schweiz leisten kann. Mit Blick auf unsere Homepage sind wir bestrebt, diese jeweils mit aktuellen Beiträgen namentlich zu dieser Thematik zu ergänzen.

Zum Schluss möchte ich mich wieder bei allen herzlich bedanken, die sich im Vereinsjahr 2021/2022 in der einen oder andern Weise für die Mediation im Strafverfahren eingesetzt haben. Der Dank geht vor allem an die Vorstandsmitglieder für ihren Einsatz im Rahmen der Vereinstätigkeit. Ich bedanke mich aber auch bei den Revisorinnen Tatjana Goy und Patrizia Schläfli für ihre kritische Prüfung der von Monika Füllemann sorgfältig und gewissenhaft geführten Rechnung. Ein spezieller Dank gebührt selbstverständlich Monika Holzer für ihr grosses Engagement als Abteilungsleiterin der Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren. Und einmal mehr möchte ich an dieser Stelle auch Monika Füllemann für ihren pflichtbewussten Einsatz als Sekretärin und Rechnungsführerin des Vereins herzlich danken.

Winterthur, 02. Mai 2022 / Ch. Hug